

Till Ansgar Baumhauer  
Trauma↔Transfer  
Eine Ausstellung im Mannheimer Kunstverein

unter Beteiligung von  
Wekil Ahmad Hakkani (Afghanistan)  
César Ugsha (Ecuador)  
Hekmatullah Ghulami (Afghanistan)  
Mohammad Iqbal (Pakistan)  
N.N. (VR China)  
paint syndicate (Deutschland)  
Sígsg Crafts (Ecuador)  
Phool Patti Truck Art (Pakistan)

Wie sehr ist eine Gesellschaft von Kriegs- und Gewalterfahrungen und -erinnerungen geprägt, und lässt sich diese Erfahrung über kulturelle Grenzen hinweg vermitteln?

Die Ausstellung *Trauma↔Transfer* des in Dresden lebenden Künstlers und Wissenschaftlers Till Ansgar Baumhauer für die Räume des Mannheimer Kunstvereins lotet die Möglichkeiten und Grenzen eines kulturübergreifenden Dialoges zu Fragen kriegerischer und gesellschaftlicher Gewalt aus und fragt nach Möglichkeiten und Grenzen des interkulturellen Übersetzungsprozesses und Dialoges.

Dabei verortet Baumhauer sein Vorgehen im Feld der Künstlerischen Forschung und begreift die in ihrem Rahmen durchgeführten Künstlerkooperationen als experimentelle Konstellationen.

Die Ausstellung im Mannheimer Kunstverein umfasst zwei thematische Bereiche, die räumlich voneinander getrennt präsentiert werden, sich aber unmittelbar aufeinander beziehen.

Im Erdgeschoss des Kunstvereins präsentiert der Künstler mehrere Serien, in denen die Transformation von Kriegsmotivik durch die Inauftraggabe von Kunstwerken bei Künstlern und Kunsthandwerkern verschiedener Kulturen im Vordergrund steht. Dabei bringt das jeweilige kulturelle Umfeld eine Neudeutung des Motives mit sich.

Zu sehen sind u.a. Gemälde eines indigenen ecuadorianischen Malers und eines chinesischen Auftragsmalers, Teppiche eines afghanischen Teppichknüpfers und Klebefolienbilder eines pakistanischen LKW-Dekorateurs sowie Malereien einer Gruppe von Truck Art-Künstlern aus Pakistan.

Die Ausgangsmotive reichen von historischen Gewaltdarstellungen des Dreißigjährigen Krieges über Pressefotos aus dem Afghanistankonflikt bis zur Handzeichnung eines syrischen Flüchtlings.

Das Obergeschoss beherbergt weitere Arbeiten von Till Ansgar Baumhauer, in denen er die gewaltsame Durchdringung unterschiedlicher Kulturen behandelt. Ein Schwerpunkt dabei sind manipulierte afghanische Teppiche, die nun Bilder bzw. Logos des Afghanistankonfliktes tragen sowie eine Werkserie zur Frage der Conquista im 16. Jh. Und der Vereinnahmung ihrer Insignien durch die indigene Bevölkerung.

Indem die Ausstellung unterschiedliche kulturelle und zeitliche Ebenen, aber auch das Spannungsfeld zwischen (ursprünglichem) Urheber, Auftraggeber und Auftragnehmer thematisiert, oszilliert sie zwischen europäischen und nichteuropäischen Sehgewohnheiten und den (unterstellten) Erwartungen des Auftraggebers an den Auftragnehmer, also auch zwischen Dienstleistung und künstlerischer Freiheit. Zugleich kommt es zu einer Aufwertung oft ephemerer

Bildkulturen durch deren Übertragung in Medien des klassischen Kunst- und Kunsthandwerkskontextes.

Das Zentrum des Raumes wird zudem durch ein Sitzplateau beherrscht, das nach Art zentral- und südasiatischer Sitzgelegenheiten zum Verweilen einlädt – freilich ist es nicht mit klassischen Orientteppichen bedeckt, sondern mit afghanischen "Kriegsteppichen" (entstanden seit den frühen 1980er Jahren), in denen Kriegsmotive in klassische Teppichornamentik einsickern.

Zur Ausstellung erscheint ein Katalog mit Texten von Julio César Abad Vidal und Prof. Doris Titze.